



Gottesdienst am 9. August 2020 zu Psalm 104

mit dem Symbol der Muschel

Psalm 104 im Wechsel

1 Lobe den HERRN, meine Seele!

HERR, mein Gott, du bist sehr herrlich;
du bist schön und prächtig geschmückt.

2 Licht ist dein Kleid, das du anhast.

Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich;

5 der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden,
dass es bleibt immer und ewiglich.

6 Mit Fluten decktest du es wie mit einem Kleide,
und die Wasser standen über den Bergen.

8 Die Berge stiegen hoch empor,
und die Täler senkten sich herunter
zum Ort, den du ihnen gegründet hast.

10 Du lässtest Wasser in den Tälern quellen,
dass sie zwischen den Bergen dahinfließen,

11 dass alle Tiere des Feldes trinken
und das Wild seinen Durst lösche.

12 Darüber sitzen die Vögel des Himmels
und singen unter den Zweigen.

13 Du feuchtest die Berge von oben her,
du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.

14 Du lässtest Gras wachsen für das Vieh
und Saat zu Nutz den Menschen,

dass du Brot aus der Erde hervorbringst,

15 dass der Wein erfreue des Menschen Herz
und sein Antlitz schön werde vom Öl
und das Brot des Menschen Herz stärke.

23 So geht dann der Mensch aus an seine Arbeit
und an sein Werk bis an den Abend.

24 HERR, wie sind deine Werke so groß und viel!

Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.[a]

25 Da ist das Meer, das so groß und weit ist,
da wimmelt's ohne Zahl, große und kleine Tiere.

26 Dort ziehen Schiffe dahin;

da sind große Fische, die du gemacht hast, damit zu spielen.

27 Es warten alle auf dich,

dass du ihnen Speise gebest zur rechten Zeit.

28 Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie;
wenn du deine Hand auftust,
so werden sie mit Gutem gesättigt.

29 Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie;
nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder Staub.

30 Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen,
und du machst neu die Gestalt der Erde.

31 Die Herrlichkeit des HERRN bleibe ewiglich,
der HERR freue sich seiner Werke!

Gebet

Gott, wir kommen zu dir an diesem Morgen, um deine Nähe zu spüren.

Lass still werden vor dir die lauten Stimmen, unsere Wünsche, unsere Pläne, unsere Ängste, unsere Sorgen.

Rede du zu uns, öffne unsre Ohren und wecke in uns das Vertrauen darauf, dass du uns das gibst, was wir brauchen.

Amen

Lesung

Mt 6,25-34

25 [a]Darum sage ich euch: Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?

26 Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie?

27 Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt?

28 Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. 29 Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen.

30 Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen?

Halleluja Lass deiner sich freuen und fröhlich sein alle, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, lass allewege sagen: Der Herr sei hochgelobt! **Halleluja**

Choral: J.S. Bach Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich

<https://www.youtube.com/watch?v=mgBdhbp50Ik>

Predigt

Liebe Gemeinde,
es ist Urlaubszeit, noch eine Woche Sommerferien in den Schulen.

Trotz Corona, viele sind in den Urlaub gefahren, in die Berge oder – und das sind fast noch mehr - ans Meer

Die Berge sind angeblich eher etwas für ehrgeizige Menschen, die etwas erreichen wollen, die sich gerne anstrengen und das Meer eher für die, die es nicht so anstrengend mögen und sich beschenken lassen.

Unsere Urlaubsregionen, ob nun Berge oder Meer – sie helfen uns Arbeit Arbeit und Sorgen Sorgen sein zu lassen. Deswegen sind auch die Corona-Regeln so schnell vergessen.

Im Schöpfungspsalm 104 heißt es:
„Herr, wie sind deine Werke so groß und viel, du hast sie alle weise geordnet.“

Ich fühle mich dem Beter/der Beterin verbunden: die gewaltigen Bergmassive und das unendliche Meer, ein Wasserfall, ein Tal – ein gewaltiger Baum, ein Sonnenuntergang.

Lassen vor unserem inneren Auge eine Landschaft aufsteigen lässt, die uns staunen lässt. :“Wie sind deine Werke so groß und viel“

Vor meinem inneren Auge, sehe ich das Meer, die Wellen, wie sie kommen und gehen, mal groß, mal nur leicht gekräuselt. Ich weiß, die Wellen kommen von weit her.

Irgendwo im weiten Ozean weht ein Wind, er bewegt das Wasser, die Welle pflanzt sich fort bis an die Küste, an der ich jetzt gerade sitze.

Wer sich am Meer aufhält, lässt sich einfangen von der ganz besonderen Atmosphäre.

Ich kann mir vorstellen, dass es auch dem Beter oder der Beterin dieses Psalms so ergangen ist, wie mir, wenn ich in der Abendsonne am Meer gesessen habe.

Die Abendsonne, die alles in ein freundliches, warmes, gelb-oranges Licht taucht: das Wasser, den Sand, ein paar Boote.

Ich spürte, da ist eine Hand, die das alles geschaffen und weise geordnet hat. Und so sprudelt es voller Leichtigkeit und Glück aus ihm heraus, diesen Psalm zu singen, denn nichts anderes als ein Lied ist ein Psalm.

Ein besonderes Schmuckstück des Meeres sind Muscheln.

Ich habe Ihnen einige mitgebracht. Nehmen wir uns Zeit, um die Muschelschale genau zu betrachten.

Sind sie auch, so wie ich, jedes Mal versucht, eine Muschel ans Ohr zu legen? Als Kinder wurde uns erzählt, dass man das Rauschen des Meeres in der Muschel hören würde. Und tatsächlich, es rauscht es ja und mit ein wenig Phantasie könnte es auch das Meer sein.

Wenn wir Muscheln in der Hand halten – jede ist anders. Jede hat ihr eigenes Aussehen, ihr eigenes Profil. Ein wenig wie wir selbst.

Wir sind ja auch alle sehr verschieden.

Wie die Muschel haben wir die eine oder andere Macke abbekommen, sind geprägt von dem, was wir erlebt haben.

Hat uns nicht auch das Leben gezeichnet, wie das Wasser die Muscheln? Haben wir nicht auch manche Lebensstürme überstanden? Wir sind nicht ganz gleichmäßig. Außen oft rau mit Rillen, innen ein weicher Kern, den wir verbergen und schützen wollen?

Manches hat uns verletzt, manches hat uns hart gemacht, an einigen Stellen sind wir wie versteinert durch Enttäuschungen, durch schmerzhaftige Erinnerungen.

Manchmal ist auch ein Stück von der Muschel abgebrochen.

Eine Lücke ist entstanden, die sich nicht mehr richtig geschlossen hat. Auch das kennen wir gewiss: Wir mussten uns von jemand trennen und die Lücke erinnert sie daran.

Auf der Innenseite der Muschel gibt es eine geschützte Vertiefung: das ist das Herzstück der Muschel.

Dort ist Platz für all das, was uns wichtig ist, was uns an Gutem begegnet ist und noch begegnet

Schöne Erinnerungen, Freundlichkeit, die wir erfahren haben, Liebe, die uns geschenkt wurde.

Das alles hat seinen ganz besonderen Platz. In dem ein oder anderen ist durch schlimme Verletzung sogar eine Perle entstanden.

Wir sind angewiesen auf Achtung und Beachtung, die uns Menschen entgegenbringen. Wir möchten, dass man uns nicht übersieht, uns achtlos übergeht.

Wir sind angewiesen auf

Freundlichkeit, Zuneigung, Freundschaft, Wärme. Wir sind angewiesen auf Mitmenschen. Neben all dem, was Menschen uns Gutes tun, vergessen wir nicht: Wir alle sind Geschöpfe Gottes, jede und jeder ist einzigartig.

Der Psalm macht deutlich, was Gott tut: Er lässt es regnen, lässt Gras wachsen für das Vieh, er gibt uns Brot und Früchte, damit wir satt werden und und ... Wein, der unser Herz erfreut.

Staunen und freuen wir uns darüber mit den Worten aus Psalm 104: „Lobe den Herrn, meine Seele! Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt. Licht ist dein Kleid, das du anhast. Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich, der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden, dass es bleibt immer und ewiglich.“ Amen

Lied: Auf Seele Gott zu loben

<https://www.youtube.com/watch?v=HVvPa4rsUTU>

Fürbittengebet

Herr, unser Gott, in unserem Leben gibt es Vieles, was uns belastet und traurig macht.

Darum bitten wir dich: Wecke deinen Lebensgeist in uns.

Lass nicht zu, dass Undank und Hoffnungslosigkeit in uns wächst.

Schenke uns Freude am Leben mit offenen Augen und Sinnen.

Gott, du willst uns Freude schenken und du möchtest, dass wir singen aus Freude über das, was du geschaffen hast.

Wir denken aber auch an die Menschen, die es schwer haben: ,

mit Schrecken sehen wir die Bilder von den Zerstörungen in Beirut. Viele Menschen sind bei der Explosion im Hafen gestorben, viele sind verletzt, Tausende sind obdachlos.

Wir bitten Dich für die Menschen im Libanon. Schenke ihnen Hoffnung und den Mut zum Wiederaufbau. Beende den Streit zwischen Glaubensgemeinschaften und Parteien.

Wir erleben Deine Kraft und Deine Hilfe für die Einsatzkräfte, für Ärzte und Ärztinnen, für die Mitarbeitenden der Hilfsorganisationen. Gib ihnen Ausdauer und Zuversicht, auch im Kampf gegen die Corona-Epidemie.

Gütiger Gott, Du Freundin des Lebens, Du kannst alles Leid wenden und verheißt Leben mitten in Trauer und Tod.

Vater unser Segen

Keinen Tag in deinem Leben soll es geben, an dem du sagen musst: Niemand ist da, der mich hört.

Keinen Tag in deinem Leben soll es geben, an dem du sagen musst: Niemand ist da, der mich liebt. Keinen Tag in deinem Leben soll es geben, an dem du sagen musst: Ich bin ganz allein.

Denn Gott segnet dich und behütet dich. Er lässt es hell werden über dir. Gott sieht dich an und schenkt dir und allen Menschen Frieden